

Der betrogene Ritter.

(T.)

Der Ritter nimmt den Habicht, und der Diener den Hund,
So reiten sie in den Rosenwald zur Stund.

Und sie fanden unter einer grünen Linde schön
Ein stolz Jungfräulein verborgen stehn.

„Hier steht Ihr, schön und holde Maid:
Warum steht Ihr hier in nächtlicher Zeit?“

Hier hab ich gestanden die Nacht so lang,
Und gehorcht mit Freud' auf der Böglein Sang.

„Nicht hörtest du auf der Böglein Sang,
Du stehst hier zu erwarten einen Ritters-Mann.

Das taugt nicht, länger zu bergen vor dir:
Ein Ritter aus Skaanen hat sich verlobt mit mir.

„Hör, schöne Jungfrau, was ich sage zu dir:
Verlaß du diesen, und verlob dich mit mir.“

„Ach! wärst du geboren, wie du bist schön,
All Dänemark müßte unter dir stehn.“

„Sey meine Liebste, deine Treue gib mir,
Kuhm, Zucht und Ehre soll werden dir.“

„Ich geb dir Burgen und Schmuck von Gold,
Sey du meine Braut, und sey mir hold.“

Das geschieht nimmermehr so lang ich lebe,
Daß ich zwei Rittern meine Treue gebe.

Thu' das, Ritter, um die Ehre dein,
Führ mich als Jungfrau zur Kammer mein.

„Mehr hab ich schon zur Ehre vollbracht,
Als 'ne schöne Jungfrau zur Kammer gebracht.“

Die Jungfrau da große Ehr empfing:

Die Jungfrau ritt, der junge Gesell ging.

Die Jungfrau ritt, der jung Gesell lief voran:

Bis sie kamen zur Kammer, eh krächte der Hahn.

Die Jungfrau schloß ihre Kammerthür mit Macht:

„Steh draußen, Ritter, und hab gute Nacht.“

Fort ritt der Ritter in großer Unruh:

Die Jungfrau stand innen, lachte herzlich dazu.

Der Ritter kam geritten auf der Straße daher,

Da traf ihn beides Spott und Schaden schwer.

Das thät der Ritter seiner Mutter klagen,

Die konnt ihm andern Trost nicht sagen:

Sie bat ihn, zu sehn, wen er faßt bei der Hand,

Wenn er sollt gehen mit Jungfrauen zum Tanz.

Jungfrauen, seht zu beides früh und spät,

Daß Eure Ehr' auf der Jagd nicht verloren geht.

So sind zum Theil ihre Worte gestellt,

Wie man einen Kal beim Schwanze hält.

So sind die Jungfrauen in ihrer Treu,

Wie man tritt auf 'ne morsche Brücke frei.

Niemand gelobe, was er nicht halten mag,

Const schlägt ihm fehl die ganze Sach'.

Alles, was du willst, das dir soll gelingen,

Mußt du mit Lust, Ehre, und Recht beginnen.